

Calwer Wochenblatt

Nr. 13.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstag: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 15 Pf.

Donnerstag, den 25. Januar 1906.

Abonnementspreis in d. Stadt pr. Viertel, 3 Rt. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postgebührenpreis ohne Fracht, f. d. Ort- u. Nachbarkreise 1 Rt., f. d. sonst. Bezirke 2 Rt. 1.10, Postgebühren 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 23. Jan. Der heurige Winter hat endlich nach langem Warten den eisernen Wintergast gebracht und dadurch der Jugend große Freude bereitet. Wald und Feld ist mit dem weißen Kleid bedeckt und die Schulfugend tummelt sich vor Lust und Wonne im Schnee. Die bisher unbeachteten Bergschlitten wurden rasch hervorgezogen und mit großer Geschwindigkeit fahren die kleinen Fahrzeuge die Abhänge und Straßen herab. Kinder und Erwachsene huldigen dem billigen Schlittensport vergnügen und überall ertönen die Rufe: „Aus“ aus den Reihlen der Vorüberfahrenden.

* Calw, 24. Jan. Eine Vertretung der Bad- und Luftkurorte des Oberamts Calw war in der letzten Woche im „Waldhorn“ versammelt, um über die Verkehrsverhältnisse zu beraten. Es wurde allseitig anerkannt, daß die Generaldirektion der Eisenbahnen den Wünschen des Bezirks in zuvorkommender Weise Rechnung getragen und dadurch den Fremdenverkehr günstig beeinflusst habe. Es wurde zur Aufstellung des Sommerfahrplans beschlossen, die Generaldirektion um Beibehaltung der beiden Saisonzüge, nämlich des Schnellzugs Frankfurt—Friedenstadt und des Gluzugs Stuttgart—Calw zu bitten. Besterer Zug solle aber schon vom 1. Mai an bis 31. August täglich ausgeführt werden. Bei günstigen Zugverbindungen darf auch für die kommende Saison ein guter Erfolg für unsere Kurorte erhofft werden. — Auf dem hiesigen Bahnhof soll in nächster Zeit ein Fernsprechautomat zur Aufstellung gelangen.

* Calw, 24. Jan. Die Blätter „Aus dem Schwarzwald“ haben nun ihren 14. Jahrgang angetreten. Die Jannarnummer enthält einige sehr interessante und darum lehrswürdige Artikel. Einer der besten Kenner der Schenken in Württemberg, Bayer-Stuttgart, berichtet über das Auftreten der Weichtiere im Schwarzwald, wobei besonders das

Nagoldtal von Nagold bis Calw und die Gegenden von Reuland, Babelsheim und Teinach näher Erwähnung finden. Ein weiterer Bericht von A. R. bringt Beschreibungen und Bilder „Aus dem Neckar-Quellgebiet“, Handelskammersekretär Rud. in Rottweil giebt ein treffliches Bild über die Entwicklung und den Stand der „Mundharmonika-Industrie in Trostingen“ und Regelmann-Stuttgart schildert in einem Rückblick auf längst vergangene Tage eine frühere Balzarbeit und schöne Einnahmequelle „das Harzen“ und die energische Tätigkeit der „Baiersbronner Harzer im Rippoldsauer Wald“. Albert Schilling-Botnang macht Mitteilungen über Arbeiten und Arbeiter an dem sogenannten „Landgraben“, der sich aus dem Oberamt Maulbronn hart an der badischen Grenze an Wimsheim, Frelshelm, Hausen a. d. B., Möllingen und Unterhangstet vorbei nach der Nagold hinzieht und etwa 2 m tief und 3 m breit ist. Ein weiterer Artikel ist dem Andenken an den verstorbenen Freiherrn v. Molke (früher in Hirsau) gewidmet. Mitteilungen aus dem Bezirksvereinen und Währungsangelegenheiten bilden wie früher den Schluß der reichhaltigen Beilage.

Calw, 24. Jan. Unweit der Haltestelle Grunbach—Salmbach kam am letzten Montag in den über der Bahn befindlichen Waldungen ein Langholzkamm ins Rutschen und dadurch auf das Bahngelände. Infolge der Beschädigungen des letzteren konnten die Mittagspersonenzüge von und nach Pforzheim die Fahrt mit etwa 1/2 stündiger Verspätung fortsetzen, während die Güterzüge erhebliche Verspätung erlitten.

[Mittliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der im September und Oktober 1905 abgeschlossenen Staatsprüfung für Feldmesser hat die Berechtigung erlangt, nach Maßgabe der R. Verordnung vom 21. Oktober 1895, Reg.-Bl. S. 301, als öffentlicher Feldmesser beeidigt und bestellt zu werden: Schaal, Robert, von Calw.

* Teinach, 22. Jan. Gestern feierte der vor einem Jahr gegründete Männergesangsverein Teinach sein erstes Stiftungsfest. Zu diesem Anlaß hatte sich eine recht zahlreiche Versammlung eingefunden, die im Applaus für die Darbietungen nicht lagte. Eröffnet wurde die Feier durch einen Männerchor. Dann sprach der Vorstand ein kurzes Begrüßungswort. Nachher folgten in wechselnder Reihe ganz vorzügliche Darbietungen des Männerchors in gesanglicher Beziehung und einzelner Mitglieder auf humoristischem Gebiet. Der Verlauf des Abends ergab, daß der Männergesangsverein Teinach unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten, Hrn. Schmidt, sich zu einem ganz achtbaren Gesangsverein herangebildet hat und daß auch durch dessen Mitglieder Herren Gebr. Fleck, Reutlinger, Braun, Schwämmle, Opferkuch für einen unwürdigen Humor gesorgt ist. Wir verließen das gastliche „goldene Fäß“ mit dem Gefühl, einen recht kurzweiligen, angenehmen Abend verbracht zu haben und mit dem Wunsch, daß die nach Mitternacht ihr Recht beanspruchende Götter Terpsychore die Versammlung recht lange zusammenhalten möge. ... y.

Stuttgart, 22. Jan. (Strafkammer.) Ganz erheblich bestohlen wurde eine hiesige Firma von einem ihrer Angestellten, dem Bader Karl Rober. Nach der Anklage entwendete Rober fortgesetzt eine große Menge Baumwollwaren im Werte von mindestens 500—600 M. Die gestohlenen Waren verkaufte Rober zu Schieberpreisen an die Fuhrleute Joh. Mayer, Joh. Sauer und Joh. Häberle. Die Strafkammer erkannte gegen Rober auf 6 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Wegen Hehlerei erhielt der Mitangeklagte Mayer 10 Tage, Sauer 14 Tage und Häberle 7 Tage Gefängnis.

Stuttgart, 23. Jan. Die Kammer der Abgeordneten hat heute den Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines neuen

Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

Etta hatte auf ihrem Armband eine Uhr. Solche Frauen kennen immer die Stunde. Es war ein Wirtinnen und Etta gewann es. Sie hatte nur eine halbe Stunde vor sich, Herr v. Chavoy war anwesend, und auch Nelly mit ihren stillen, ehelichen Augen war da; trotzdem brachte die Witwe Robert Beaumonts Paul dahin, ihr einen Antrag zu machen, und sie gab ihm ihr Jawort. Das brachte sie trotz tausend Schwierigkeiten und mehr als einer Gefahr zuwege, ehe der Vorgesetzte die Tür hinter ihnen öffnete, und Steinmetz breit, humoristisch und undurchdringlich, mit einem ernsten Lächeln auf der Schwelle erschien. Er sah Claude v. Chavoy, und ehe der Franzose sich umwandte, veränderte sich der Ausdruck, der auf Steinmetz breiten, ruhigen Zügen lag.

„Ich glaube bereits das Vergnügen gehabt zu haben, die gnädige Frau irgendwo kennen zu lernen. War es nicht in Petersburg?“ Gelassen und lächelnd bejahte Etta und stellte ihn Nelly vor. Herr v. Chavoy dachte die Gelegenheit, die junge Dame zu verlassen und sich Paul und Etta zu nähern, um alle weiteren Versuche zu vertraulichen Gesprächen vollständig zu vereiteln.

Einen Augenblick blieben Steinmetz und Paul nebeneinander allein. „Ich habe eben ein Telegramm bekommen“, sagte Steinmetz auf russisch. „Wir müssen nach Twer zurück; schon wieder Cholera. Wann können Sie kommen?“

Paul biß sich unter dem starken Schnurrbart die Lippen.

„Ja drei Tagen“, antwortete er.

„Wirklich, Sie begleiten mich?“ fragte Steinmetz unter dem Schuß der lärmenden Musik.

„Natürlich!“

Steinmetz blickte ihn neugierig an, dann warf er einen Blick auf Etta, sprach aber kein Wort.

Es sah beinahe so aus, als gewähre die plötzliche Abreise des Geliebten Etta eine gewisse Erleichterung; denn während er in den übrigen wenigen Stunden des Abends ernst und still blieb, war sie munter und fröhlich. Das Fäß, was er von ihr sah war ihr lachendes Gesicht, das zum Wagenfenster herausschaute, während die Equipage davonrollte.

Als Nelly und Etta zu Hause angelangt waren, begaben sie sich in den Salon, wo Biskuit und Wein auf dem Tische standen. Die Kammerjungfern nahmen ihnen die Mäntel ab und ließen sie dann allein.

„Ich habe mich mit Paul verlobt“, sagte Etta plötzlich. Sie war dabei, die verwilhten Blumen von ihrem Kleide herunterzureißen und sie nachlässig auf den Tisch zu werfen.

Nelly stand, ihr den Rücken zulehrend, vor dem Kamin, auf dessen Sims sie beide Hände gelegt hatte. Sie war im Begriffe, sich umzuwenden, als sie ihr eigenes Gesicht im Spiegel erblickte, und das, was sie dort sah, bewog sie, von ihrer Absicht abzustehen.

„Es überrascht mich nicht“, sprach sie mit gleichmäßiger Stimme, in der Haltung einer Statue. „Ich gratuliere dir. Ich glaube, er ist — nett.“

„Du glaubst auch, daß er zu gut für mich ist“, sagte Etta mit einem leisen Lachen. Aus diesem Lachen klang etwas Eigenes heraus — etwas, wie verlebte Eitelkeit, die verlebte Eitelkeit einer Frau, die weiß, daß eine bessere vor ihr steht.

„Nein“, antwortete Nelly langsam, indem sie mit dem Finger eine Ader des Marmors auf dem Kaminsims nachzog. „Nein, das nicht.“

Etta blickte zu ihr auf. Es war etwas sonderbar, daß sie nicht fragte, was Nelly sich dachte; vielleicht fürchtete sie sich vor jener Ehrlichkeit, die alle Gedanken und Worte des Mädchens charakterisierte. Statt dessen erhob sie sich und gähnte.

„Möchtest du etwas Wein trinken?“ fragte sie.

„Danke, nein.“

„Dann wollen wir also zu Betts gehen.“

„Ja.“

R. Hoftheaters beraten. Dem Geset. lag ein zwischen der Stadt Stuttgart und der R. Kronverwaltung abgeschlossener Vertrag zu Grunde, wonach sich Stuttgart unter der Bedingung der Errichtung eines Opernhäus und der Abgängigmachung des Interimtheaters zur Verfügungstellung eines Betrags von 1,2 Millionen Mark innerhalb spätestens 20 Jahren für die Erstellung eines Schauspielhauses verpflichtet. Dieser Betrag soll schon früher fällig werden, wenn das Interimtheater so beschädigt wird, daß es nicht mehr benutzt werden kann, oder aus feuerpolizeilichen Gründen geschlossen wird. Die Summe kann zurückgezogen werden, wenn nicht innerhalb 5 Jahren mit den Vorarbeiten begonnen wird. Bezüglich der Platzfrage für das Schauspiel- und Opernhaus darf Stuttgart seine Interessen geltend machen, es wird ihm auch die Auswahl der Stücke für 25 Abendvorstellungen zu erwägigen Preisen und zwei unentgeltliche Nachmittagsvorstellungen für Volksschüler in jedem Spieljahr zugestanden. Auf Grund dieses Vertrags werden in dem Entwurf nach der ihm von der Kommission gegebenen Fassung für die Baukosten des Interimtheaters 350 000 M. und für die Errichtung eines neuen Hoftheaters (Opernhaus) einschließlich Inventar 4 Mill. Mark, eingerechnet die Brandentschädigung für das abgebrannte Hoftheater von 1 062 248 M., als Höchstsumme bestimmt. Die Ersatzpflicht des Staates im Falle des Niederbrennens eines Theatergebäudes wird auf das neue Opernhaus beschränkt. Berichterstatter Dr. v. Kienne ging in seinem mehr als einstündigen Referat auf die einzelnen Stadien der Kommissionsberatung, die zum Teil recht schwierig und sehr eingehend war, näher ein und stellte fest, daß die rechtliche Verpflichtung des Staats zum Ersatz für das abgebrannte Hoftheater von der Kommissionsmehrheit anerkannt worden sei. Er betonte ferner die Ablehnung des Projekts eines Doppeltheaters sowie eines Kompromißtheaters im Sinn des abgebrannten und hob die Interessen Stuttgarts und die Notwendigkeit hervor, für die dramatische und die musikalische Kunst besondere Stätten zu errichten. Von der Kommission seien als Ersatzpflicht 3 700 000 M. anerkannt worden, diese habe sich aber angesichts des Anerbietens der Stadt Stuttgart auf Bewilligung von 4 Mill. geeinigt. Da diese nach dem Gesetzentwurf sofort zur Verfügung zu stellen seien, würden nach 3 Jahren noch 400 000 M. Zinsen hinzutreten, so daß die von der Regierung verlangte Summe von 4 1/2 Mill. annähernd erreicht würde. Auf die Mitwirkung bei der Platzfrage habe man verzichtet, da sonst eine Einigung unmöglich gewesen wäre. Der Vorschlag der Kommission sei eine Staat und Krone befriedigende Lösung der Frage, die es ermöglichte, eine würdige und wahre Heimstätte für die Aufführung von Meisterwerken auf dramatischem und musikalischem Gebiet zu schaffen zur Pflege und zur Verbreitung eines vornehmen Kunstgeschmacks und einer höheren idealen und sittlichen Lebensauffassung. Mitberichterstatter Tiefing ging in seinem Referat noch näher auf die rechtliche Seite der Frage ein und gab namens der Volkspartei die Erklärung ab, daß diese einmütig in dem Kommissionsantrag eine billige Einigung erblickte. Minister v. Seyer sprach namens der Regierung dem Berichterstatter v. Kienne und der Kommission

für ihre mühselige Arbeit den Dank aus und erklärte deren Zustimmung zu den Anträgen der Kommission im Einvernehmen mit der Kronverwaltung. Freiherr v. Böllwarth verlas im Namen der freien Vereinigung eine zustimmende Erklärung. Abg. Staatsrat v. Balz sprach unter näherer Begründung die Zustimmung der deutschen Partei aus. Prälat v. Demmler bebaute das Ausscheiden der Platzfrage und damit den Verzicht auf die Wahrung der Interessen des Landes in dieser Hinsicht, erklärte sich aber trotzdem mit dem Kommissionsantrag einverstanden, desgleichen Abg. Imenbörfer. Abg. Rembold-Gmünd vertrat die Ansicht, daß die Ersatzpflicht des Staats rechtlich nicht zweifelhaft sei, daß er aber einen Vergleich einem Prozeß vorziehe. Loß gab eine zustimmende Erklärung der Sozialdemokratie ab. Die Abgg. Speth und Vogt betonten, daß im Land draußen die Vorlage unpopulär sei und daß Stuttgart einen viel höheren Beitrag hätte leisten sollen. Nach weiterer Debatte wurden endlich in der Einzelberatung sämtliche Artikel ohne Debatte angenommen, und in der Schlußabstimmung der Gesetzentwurf mit sämtlichen 76 abgegebenen Stimmen genehmigt. Morgen beginnt die Beratung der Verfassungsrevision. Vor der gegen 2 Uhr erfolgten Schließung der Sitzung verlas Präsident Bayer noch eine Anfrage, ob die R. Staatsregierung bereit ist, Auskunft zu geben über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen betreffend die Begründung der Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Staatseisenbahnverwaltungen.

Stuttgart, 23. Jan. (Zur Eingemeindung Degerlochs.) Die Vertreter von Degerloch hatten gestern Vormittag eine Besprechung mit Oberbürgermeister von Gauß. Er erklärte, daß Stuttgart nach wie vor bereit sei, Degerloch einzugemeinden, gegenüber Boimang und Kallental aber auf dem bisherigen ablehnenden Standpunkt verharren müsse. Oberbürgermeister von Gauß verspricht sich einen Erfolg davon, wenn die bürgerlichen Kollegen von Degerloch nochmals in einer Eingabe an das Ministerium alle Gründe zusammenfassen, die für die Eingemeindung von Degerloch sprechen.

Stuttgart, 23. Jan. Gestern Abend fanden hier zwei zahlreiche Besuche Versammlungen als Sympathie-Rundgebung für die russischen Revolutionäre statt, die beide einen ruhigen Verlauf nahmen. Der Wahlrechtsbewegung in Preußen, Sachsen und Hamburg wurde die Sympathie der Versammlung ausgesprochen.

Stuttgart, 23. Jan. Der hiesigen Marien-Anstalt ist die Veranstaltung einer Lotterie in Höhe von 80 000 Rosen à 2 M. genehmigt worden, um aus dem Erlös der Lotterie notwendig gewordene Ausgaben bestreiten zu können. Die Lose gelangen im September d. J. zur Ausgabe; die Ziehung erfolgt im Dezember.

Stuttgart, 23. Jan. Eine angesehene hiesige Kaufmannsfirma ist in Zahlungsschwierigkeiten gelangt. Der Firmeninhaber bietet seinen Gläubigern 70 % und es besteht zur Zeit gute Hoffnung, daß auf dieser Basis ein Arrangement zu Stande kommt und so die Firma wird weiter bestehen können.

Stuttgart, 23. Jan. Wie das „Neue Tagblatt“ schreibt, ist die etwa 12 Jahre alte Katharina Bollmer mit einem Anschlag am 14. ds. zu einer Baderlei hier (Schubartstraße) geschickt worden, wo sie zugleich ein Behnmarktsäckchen zu lassen hatte, was sie auch besorgte, aber nicht mehr zurückkehrte; auch ist über ihren derzeitigen Aufenthalt nichts bekannt. Zunächst besteht der Verdacht, das Mädchen, das vom Rettungsverein in der Landhausstraße 57 b geborgen worden war, habe sich heimlich mit dem Geld entfernt; es ist aber auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, das Kind könne das Opfer eines Verbrechens oder eines Unfalls geworden sein.

Stuttgart, 23. Jan. (Strafkammer.) Die Freunde an einem „Feuertempel“ brachte einen 14 Jahre alten Lehrling und einen 12jähr. Schüler von Ehlingen vor die Strafkammer. Um Pulver zu einem Feuertempel zu bekommen, sprengten die beiden eine Geschirrhütte auf und entwendeten daraus etwa 1 1/2 Pfund Sprengpulver. Die Strafkammer erkannte gegen sie wegen eines Verbrechens des schweren Diebstahls auf je 1 Tag Gefängnis.

Von der unteren Enz, 22. Jan. Ein eiskaltender Trauerfall ereignete sich gestern unweit Untermberg. Ein dortselbst bedienstetes Mädchen vom Schellenhof wollte in Begleitung seines Bräutigams über den hochgehenden Fluß mittelst Rahns übersehen. Der Rahn geriet jedoch in die reißende Strömung und schlug um. Während der Bräutigam und der Fährmann gerettet werden konnten, wurde das Mädchen über das Wehr fortgerissen und ertrank.

Göppingen, 22. Jan. Für die Opfer der Judenverfolgungen in Rußland sind insgesamt 4600 M. eingegangen.

Göppingen, 23. Jan. Der Deserteur Mafer ist lt. „Göpp. Blätter“ gestern in einer Wirtshaus in Reichenbach durch den Landjäger von Eberbach verhaftet und von dort aus an das Amtsgerichtsgefängnis in Göppingen eingeliefert worden.

Eisenach, 23. Jan. Wegen Landesverrats wurde auf Antrag des Staatsanwalts der 32jährige Dreher Richard Weidner aus Pöschappel verhaftet, der fertige Geschäfte von für Preußen bestellten Geschützen aus der Eisenacher Fahrzeugfabrik entwendet hatte und wegen ihres Verkaufs mit fremden Staaten in Unterhandlungen getreten war.

Berlin, 23. Jan. Der Kaiser hat in einem Telegramm an den Polizeipräsidenten der Berliner Schützenmannschaft seinen Dank und seine Anerkennung für ihr Verhalten am vergangenen Sonntag ausgesprochen.

Berlin, 23. Jan. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll ein fünfter Nachtrags-Etat für Südwesafrika in Vorbereitung sein, da sich herausgestellt habe, daß der vierte Nachtrag mit seinen 30 Millionen nicht ausreichte. Die neuen Nachtragsforderungen sollen erst Anfang März gestellt werden, da man die Summe, die noch fehlt, erst genau aufstellen muß. Auch sollen Entschädigungen für die Farmer im neuen Nachtrags-Etat gefordert werden.

8. Kapitel.

Das Dorf Dörmo, das am Ufer des Flusses Dör liegt, ist zu keiner Zeit ein angenehmer Ort. Es ist aus Holz gebaut, allein die Straße, die auf jeder Seite von niedrigen Häusern begrenzt wird, ist seltsamer Weise gut gepflastert. Dies hat der Tyrann Fürst Bawel getan, der die Straße bauen ließ, weil er nicht gern durch Pfützen und aufgefahrene Geleise fuhr, — nicht weil er den Bauern Arbeit geben, nicht weil er sie vor dem Verhungern retten wollte, durchaus nicht, obwohl er ihnen durch die Befriedigung seiner Lüste zufällig diese kleinen Dienste erwies; sondern bloß weil er ein großer „Barin“ war, ein Fürst, der alles haben konnte, was er wollte. Hatte nicht der andere Barin, der Steinmeh, die Arbeit beauftragt? Steinmeh, der Verhakte, der Verabreichte, das Werkzeug des Tyrannen, den sie nie zu Gesicht bekommen? Fragt nur den Starost den Dorfschulzen, der kennt die Barins und hoßt sie gehörig!

Es war spät im Herbst, an einem Abend, dessen viele wegen seiner langen Totenliste gedachten, als Michael Ruß, der Starost oder Dorfsälteste, erste Kaufmann, Bürgermeister und einzige vernünftige Mensch von Dörmo, auf der Türschwelle seines kleinen Ladens stand. Es war ein sehr heißer Abend. Die Sonne war in einem Nebel untergegangen, der sich jetzt in ein ungesundes Grau verwandelt und sich über den wälschen Himmel verbreitete, wie der Schatten des Todes über ein Menschenantlitz.

Es war das richtige Cholerawetter, und die Cholera war in Dörmo eingezogen; sie hatte sich hier häuslich niedergelassen, und nichts konnte sie töten, als der Winterfroß, worauf zweifellos der Hungertypus ihr Nachfolger wurde. Der Starost hatte getan, was er konnte. Er hatte dem Semstwo den Zustand des Dorfs gemeldet und die gewöhnliche Bitte um Hilfe ergötzen lassen, die in der gewöhnlichen Weise nach Twer übermittelt worden war, wo man sie eugenscheinlich mit dem gewöhnlichen, philosophischen Schweigen entgegengenommen hatte.

Alein Michael Ruß hatte auch an Karl Steinmeh telegraphiert und seit dem Abgange der Depesche hatte der Starost die Gewohnheit angenommen, abends auf seiner Türschwelle zu stehen, die Hände auf dem Rücken gefaltet und die kleinen, schwarzen Augen westwärts auf die Straße des Fürsten gerichtet.

An jenem Abend schauten die kleinen, schwarzen Augen nicht umsonst in die Ferne; denn plötzlich erschien auf der Straße ein schwarzer Fleck, wie ein Insekt, das über eine Landkarte kriecht.

„Ah!“ sagte der Starost. „Ich wußte es, auf ihn kann man sich verlassen!“

Die Nachricht, daß ein Wagen auf der Straße von Twer sich näherte, verbreitete sich bald. Alle Bauern traten vor die Türen ihrer verfallenen, hölzernen Hütten, selbst die Schenken leerten sich für eine Weile. Als das Gefährt näher kam, sah man, daß die Pferde in scharfem Trab gingen. Neben dem Kutscher auf dem Boche saß ein zweiter Bedienter; in dem offenen Wagen befand sich nur eine Person, Karl Steinmeh.

Während er durch das Dorf fuhr, folgte ihm ein Gemurmel von vielen Stimmen, das von dem Geräusch der Räder, dem Klappern der Pferdehufe nicht ganz überdönt wurde. Das Gemurmel war ein Fluch. Karl Steinmeh hörte es deutlich und lächelte mit einem seltsamen Ausdruck unter seinem dichten, grauen Schnurrbart.

Der Starost, der auf seiner Türschwelle stand, sah das Näherkommen. Er erhob mit seinem Nachbar die Stimme und fluchte. Als Steinmeh vorüberfuhr, mochte er mit dem Kopfe eine kleine, ruckende Bewegung nach der Richtung des Schlosses. Das scharfe, hagere Gesicht Michael Rußs zeigte dabei keine Spur eines gemeinsamen Einverständnisses, und der Wagen rasselte durch das schwer getroffene Dorf weiter.

Zwei Stunden später, als es ganz dunkel war, jagte ein geschlossener Wagen, dessen zwei Laternen hell durch die Nacht glänzten, im Galopp auf das Schloss zu.

„Das ist der Fürst“, sagten die Bauern, die auf ihren niedrigen Schwellen lauerten. „Das ist der Fürst. Wir kennen seine Glieder, — sie sind aus Silber, und wir werden im Winter hungern. Fluch über ihn! Fluch über ihn!“

Der Wagen fuhr rasselnd vor dem glänzend erleuchteten Schloßtor vor, und innerhalb desselben, zu beiden Seiten der breiten Vorhalle, standen die Diener bereit, um ihren Herrn zu bewillkommen.

(Fortsetzung folgt).

Berlin. Ein schwerer Automobilunfall, bei dem sowohl der Eigentümer der Kraftmaschine als auch sein Chauffeur schwere Verletzungen davontrugen, ereignete sich am Sonntag an der Ecke der Kantstraße und Kather-Friedrichstraße. Auf einer Fahrt, die der prakt. Arzt Dr. Alfred Wolf aus der Altonaer Straße unternommen hatte, plagierte, als sich der Wagen in voller Fahrt befand, plötzlich der Pneumatik des linken Vorderrades, durch diesen Unfall versagte die Steuerung, und das Automobil prallte mit außerordentlicher Gewalt gegen einen in demselben Augenblick vorüberfahrenden Straßenbahnwagen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das Automobil in Trümmer ging; Dr. Wolf und sein Chauffeur Heinrich lagen unter den Trümmern. Nur mit großer Mühe konnten, wie der „Volks-Anz.“ berichtet, die Verunglückten aus ihrer Lage befreit werden. Sie hatten beide infolge von Gehirnerschütterungen die Besinnung verloren und wurden mittels Droßke zur Rettungswache in der Wilmsdorfer Straße gebracht. Dort erhielten die auch sonst schwer verletzten Personen Notverbände, worauf sie nach ihren Wohnungen geschafft wurden.

Warschau, 23. Jan. Zwei hies. jüdische Zeitungen wurden verboten und die Redakteure zu Geldstrafen verurteilt. Gestern abend wurde eine

ganze Reihe Pferdebahnwagen durch Militär umzingelt und eine ganze Anzahl Personen durchsucht und verhaftet.

Riga, 23. Jan. Hier haben sich nur die lettischen Zeitungen der Trauerfeier angeschlossen. Dagegen sind mehrere deutsche Zeitungen erschienen. Nachmittags wurde eine Dragonerpatrouille von einer bewaffneten Bande überfallen. Es entstand ein blutiger Kampf, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab. In Siffegol in Livland wurde der Kaufmann Ernst Neustadt, als er mit seiner Familie Andacht hielt, von Revolutionären erschossen. Ein ihm zu Hilfe eilender Dr. Löwenberg wurde ermordet.

Petersburg, 23. Jan. Heute vormittag schloß die Polizei auf unbestimmte Zeit sieben hies. große Druckereien, weil sie in den letzten Tagen politische Blätter hergestellt hatten, zum Teil illustrierte.

Madrid, 23. Jan. Die Verlobung des Königs mit der Prinzessin von Dattenberg wird demnächst amtlich bekannt gegeben.

Algier, 23. Jan. Die von Belgien mit deutscher Unterstützung gewünschte Gewährung zur Erlaubnis der Einfuhr von Jagdgewehren scheint an dem marokkanischen Widerspruch scheitern zu sollen, da aber die geltenden Handelsverträge

mit Marokko diese Einfuhr verbieten, werden die Mächte nicht darauf bestehen. Sonst sind Dank den einmütigen Bestrebungen nach völliger Verständigung auch die gestrigen Debatten ohne Mißgeschick verlaufen. Immerhin hält der Eindruck vor, daß die Franzosen mit der Haltung Spaniens unzufrieden sind, obwohl dieses offenbar im Wesentlichen nur bezweckte, daß die Zusicherungen seines Geheimvertrages mit Frankreich durch die Mächte garantiert würden.

Chicago, 22. Jan. Hier wütet ein schwerer Schne- und Hagelsturm, wie er seit Jahren nicht vorgekommen ist. Die Stadt ist fast gänzlich von allem Verkehr abgeschnitten, da die Telegraphenbrüche zerstört sind. Der Hochbahnverkehr wird eingestellt werden müssen. Die Eisenbahnzüge treffen mit Stundenlanger Verspätung ein. Der Sturm erstreckt sich auf einen Umkreis von 60 km.

Die hungernden Vögel bitten um Futter.

Reklameteil.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an
— fertige Blusen! — Muster und Auswahl an jedemman!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10.

Amtliche und Privatangelegenheiten.

K. Amtsgericht Calw.

Der verheiratete Schreiner und Tagelöhner **Jacob Friedrich Kraus-haar**, wohnhaft in Gchingen, ist durch Beschluß von heute wegen Trunksucht

entmündigt

worden.
Den 19. Januar 1906.
Oberamtsrichter
Fischer.

A. Forstamt Enzklösterle.

Nadelstammholz-Verkauf

(Christlicher Ausruf)

aus I. Wanne Abt. 21, 40, II. Schön-garn, Abt. 1, 2, III. Dietrichsberg Abt. 2, 7, IV. Pfischkopf Abt. 1, VI. Lange-hardt Abt. 4, 20, 24, VII. Kälberwald Abt. 19, 28, 36 und 69:

Tannenstammholz 6975 St. mit Fm.: 302 I., 387 II., 765 III., 1265 IV., 456 V.;

Eichenholz 114 St. mit Fm.: 53 I., 15 II., 27 III.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen und vom Diebstahl unterzeichnet mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“

bis Freitag, den 9. Februar, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Botverzeichnisse und Offert-formulare unentgeltlich durch das Forst-amt. Abfuhrtermin 1. Juni 1906.

A. Forstamt Stammheim,
O.-A. Calw.

Beigholz- und Reisig-Verkauf

am Dienstag, den 30. Januar, vorm. 9 Uhr, im Waldhorn in Stamm-heim aus Staatswald Schleiberg, Batersbach, Dilschloch und Gebersod:

Rm.: 2 Eichen-Rohholz-Möller, zwei m lang; 35 Buchen-Schleiter, 24 besgl. Prügel; 4 Nadelholz-Schleiter, 12 besgl. Prügel, 22 gemischtes Laub-holz- und 144 Nadelholz-Anbruch. 710 gebundene buchene Wellen, 16 Flächen-lose ungebund. Nadelreisig, geschätzt zu 3920 Wellen.

Reubulach.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Dienstag, den 30. ds. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr: 1 unterhaltenen Antriebswagen u. ca. 10—12 Str. Stroh, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Tor.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

Holz-Verkauf.



Die an der Staatsstraße von Calw nach Pforz-heim zwischen Ernstmühl und Kleinwillbad angefallenen **Aisch- und Pappelbäume** kommen am

Montag, den 29. ds. Mts., nachm. 1/2 3 Uhr, im öffentlichen Ausruf gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar:

19 Stück Stammholz mit zus. 5,9 Festmeter,

15 Raummeter Scheiterholz,

12 Haufen Reisig mit etwa 280 Wellen.

Zusammenkunft 1/2 3 Uhr in Ernstmühl.

Calw, 23. Januar 1906.

A. Straßen-Bauinspektion.

Burger.

Dahlel.

Eichen- u. Stammholzverkauf.

Am Freitag, den 26. Januar 1906, kommen aus dem Gemeindevwald, Abt. Buchhalde und Edelburg zum Verkauf:

32 Stück Eichen, 22 Fm. haltend, zum Teil schöne Küfereichen;

164 Stück schönes Bau- und Sägeholz, 190

Fm. haltend, worunter 50 Stück meist schöne Glaserforchen.

Bemerkt wird, daß die Eichen zuerst zum Verkauf kommen.

Abgang morgens 9 1/2 Uhr vom Ort.



Gemeinderat.

Brennholz- und Stangenverkauf.



Aus dem hiesigen Gemeindevwald Abteilung Kirch-halde, Baffertloch, Hofacker und Ziegenrloch kommen am nächsten

Montag, Dienstag und Mittwoch, den 29., 30. und 31. ds. Mts.,

zum Verkauf:

20 800 Durchforstungsstellen,

257 Meter Verbastangen, darunter starke Bastangen,

153 Rm. buchene Prügelholz,

20 Rm. tannenes Holz,

760 S'd. sichte Hopfenstangen.

Zusammenkunft je morgens 9 Uhr beim Rathaus.

Am 1. Tag kommen nur Reisigwellen zum Verkauf, am 2. Tag Stangen und Holz, am 3. Tag Reis, Stangen und Hopfenstangen.

Gemeinderat.

Gärtringen, Oberamt Herrenberg.

Langholz-Verkauf.



Am Montag, den 29. ds. Mts.,

werden im hiesigen Stistungswald verkauft:

92 Stück schöne, starke, reifforchene und sichte

Sägg- und Bauholzstämme mit zusammen

126 Festmeter.

Zusammenkunft unten am Buchenberg vormitt.

10 Uhr.

Aussäge können bestellt werden bei Stistungspfleger Huber.

Gemeinde Hirsau.



Nächsten Montag, den 29. Januar d. J., nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathaus ein zum Schlachten oder auch noch zum Dienst tauglicher, schwerer

Farren

verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

Den 22. Januar 1906.

Gemeinderat.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein

nächsten Freitag, den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Refektorium.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Karl Kirchherr,
Borstadt.



Frische Schellfische,

Freitag eintreffend, empfiehlt

G. F. Grünemai jr.,
Calw, Telefon 76.



Frische Seefische,

Donnerstag früh eintreffend, empfiehlt

S. Pfeiffer.

Gelegenheitsoffert.

Eier! Eier!

Sehr schöne Kalteier,

10 Stück 65 J., 100 Stück 620 M.

frische Trinkeier,

10 Stück 75 J., 100 Stück 740 M.

Otto Wick,
Marktplatz.

Zur Feier des
Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers
wird am
Samstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Waldhorn“ ein

Bankett

abgehalten werden. Ein Festspiel des Militärvereins Calw und Gesangs-
vorträge des Lieberkranzes machen die Feier besonders anziehend.
Wir beehren uns, unsere Mitbürger zu zahlreichem Besuch freundlichst
einzuladen.

Im Auftrag:
Stadtschultheiß Conz.

Bei dem Bankett am 27. Januar wird offenes
Bier und Wein geschenkt, wozu freundl. einladet
Kuom z. Waldhorn.

Danksagung.



Für die uns beim Hinscheiden unseres teuren,
unvergesslichen Verstorbenen

Friedrich Thüringer

bezeugte Teilnahme, sowie für die schönen Blumen-
spenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten
Ruhestätte, insbesondere auch den HH. Ehrenträgern,
sprechen den innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Ottensbronn, 23. Januar 1906.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und Liebe, welche wir während dem langen Kranksein
und beim Hinscheiden unserer I. Gattin und Mutter

Karoline Weisk, geb. Stikel,

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn
Pfarrers, für die vielen Blumen Spenden, den HH.
Ehrenträgern, sowie für die zahlreiche Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Kunstdüngerstreuemaschine „Westfalia“,

welche von den Landwirten als die beste anerkannt wird, empfiehlt

Chr. Paul Rau,
Wilsberg.

Mädchen,

das schon in besserem Hause war und
nähen und bügeln kann, zu 2 Kindern
im Alter von 7 und 3 Jahren für
sich oder auf 1. Februar wegen
Erkrankung des bisherigen Mädchens
gesucht.

Frau Landrichter Seeger,
Lüdingen, Steinbachstr. 7, part.

Einige jüngere, willige

Arbeiter

sucht

G. Börner, Färberei.

Einen bereits noch neuen Späntigen

Holzschlitten

hat billig zu verkaufen

Friedrich Schönhard,
Teinach.

Gesucht auf 1. April ein zuver-
lässiges

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann.

Frau Major Böhringer,
Girsau, Willenstraße.

Ein jüngeres, tüchtiges

Mädchen

für den Zimmerdienst baldigst
gesucht.

Handelschule.

Braves, williges, evang.

Mädchen

Mitte Februar nach Heidelberg
gesucht. Reise vergütet.

Frau Ingenieur Sondernann,
Bähringerstraße 6.



und lade hierzu freundlichst ein

Am Samstag, den 27. Januar, halte ich

Mekelsuppe

Fr. Kopf.

Badhotel Teinach.



Zur Mekelsuppe

am Samstag und Sonntag, den 27. und
28. Januar, laden, um zahlreichen Besuch bittend, freundlichst ein

Emil Bosshardt,
Besitzer.

J. G. Stark,
Direktor.

Vieh-Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt infolge Bezugs am Dienstag, den 30.
ds. Mts., auf dem Gute Dammhof, Station Nien bei Eppingen (Baden)
von vormittags 11—1 Uhr:

ca. 20 Stück Fettvieh und
von nachmittags 2 Uhr ab:

ca. 50 Stück erstklassige, hoch-
trächtige, prima Holländer Milchkuhe,
sowie 2 holl. Zuchtbullen

im öffentlichen Aufsteig gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf.
Das Gut ist etwa 20 Minuten von der Bahn entfernt und liegt an
der Strecke Eppingen-Sinsheim.
Biehhaber ladet höflich ein



Hans Diebner,
Gutspächter auf Dammhof.

Magstadt.
Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Karl Hartenschlag,
Schmiedmeister.

An- u. Verkauf von Staatspapieren,

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Calw.

Zum Verkauf weit unter Preis
sind mir übergeben:

3 neue Winterüberzieher,
2 graue Havelocks,

mittlere Größe.

Friedr. Weikel, Schneidermstr.,
Badstraße.

Ziehung
6. Febr. 1906
der grossen
Steinbacher

Geld-Lotterie

1417 Goldgewinne
40 000 Mk.

Erster Hauptgewinn

15 000 Mk.

1 Los N. 1., 18 Lose N. 12.—

Porto und Liste 25 g

empfehlen die Generalagenten

Eberhard Fetzner, Stuttgart.

Gute

serbische

Zwetschgen

per Pfund 20 g, bei 5 Pfund 18 g,
empfiehlt

Herion.

Schulzett Marke Büffelhaut
alterprobt bestes
Mittel zur Erhal-
tung des Leders.
Man hüte sich vor
Nachahmungen
mit ähnlichen
Namen und kaufe
nur Büchsen mit
dieser Schutzmarke,
welche a
20 und 40 Pfg. zu haben sind:



Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Althengstett: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thum.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Mödingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.



Verlaufen

hat sich ein brau-
ner **Dackelhund**
und wird um An-
gabe des Auf-
enthalts mit Zusicherung guter Beloh-
nung gebeten.

Näheres bei der Red. ds. Bl.



Eine gelbschneidige

Ruh

mit dem 2. Kalb, unter 2 die Wahl,
steht dem Verkauf aus

Rich. Kappeler,
Oberollbach.

Weiß Druckausdruck

ist zu haben in der Druckerei ds. Bl.